

## 1469. Welcome To My World Hintergründe von S. Radic

**James Travis „Jim“ Reeves** (1923-1964) war ein US-amerikanischer Countrysänger. Reeves stammt aus einer armen, kinderreichen Familie. Er und seine Geschwister wurden nach dem frühen Tod des Vaters von der Mutter alleine großgezogen. Reeves begann bereits mit fünf Jahren Gitarre zu spielen. Sein Idol war Jimmie Rodgers. Neben seiner musikalischen Begabung war er auch als Sportler erfolgreich und strebte zunächst eine Karriere als professioneller Baseball-Spieler an. Eine Knöchelverletzung bedeutete aber das Ende seiner sportlichen Ambitionen. 1947 heiratete er die Lehrerin Mary White. Er versuchte sich in verschiedenen Jobs und trat nebenher als Sänger auf. Es wurden auch 1949/1950 zwei Singles bei dem kleinen Label „Macy's“ produziert, die jedoch erfolglos blieben. Schließlich arbeitete er als Diskjockey für verschiedene Radiosender. 1952 wurde er Ansager der populären Show *Louisiana Hayride*. Hier ergaben sich Gelegenheiten für eigene Auftritte. So sprang er eines Tages für Hank Williams ein, der kurzfristig abgesagt hatte, und wurde an diesem Abend von Fabor Robinson, dem Besitzer des kleinen Labels Abbott Records, entdeckt.

**Karriere.** Bereits seine zweite Single für „Abbott“, *Mexican Joe*, erreichte 1953 Platz eins der Country-Charts und notierte in den US-Single-Charts immerhin auf Platz 23. Im gleichen Jahr konnte sich seine fünfte Single *Bimbo* an der Spitze der Country Charts platzieren. Es folgten weitere Top-Ten-Hits, und 1954 veröffentlichte Abbott die LP *Jim Reeves Sings*. Jim Reeves war so erfolgreich, dass RCA ihn 1955 aus dem laufenden Vertrag herauskaufte. Im gleichen Jahr trat er der Grand Ole Opry bei. Seine erste RCA-Single *Yonder Comes A Sucker* schaffte es bis Platz vier. Sie stellte den Beginn einer langen Serie von Hits dar, die bis über seinen Tod hinaus anhalten sollte.

1957 wurde *Four Walls* veröffentlicht. Mit der Platte gelang ihm erstmals auch der Sprung in die oberen Ränge der Billboard Top 100 auf Platz 11. Der Erfolg dieser Ballade führte zu einem Stilwechsel. Hatte Reeves bisher überwiegend klassische Countrysongs eingespielt, so wurden ab diesem Zeitpunkt sanftere und romantischere Töne angeschlagen. Seine folgenden Platten wurden im Nashville Sound produziert, wobei traditionelle Country-Instrumente wie Fiddle, Banjo und Steel-Gitarre durch Piano, Streichorchester und Backgroundchöre ersetzt wurden. Alle Platten wurden in den RCA-Studios in Nashville aufgenommen und fast alle von Chet Atkins produziert. Mit diesem Country-Pop konnte ein sehr viel größeres Publikum erreicht werden. 1959 wurde sein größter Hit veröffentlicht: *He'll Have to Go*. Dieser Song verblieb vierzehn Wochen auf Platz eins der Country Charts und erreichte einen zweiten Platz in den US-Single-Charts. Dieser Song bedeutete für Reeves den internationalen Durchbruch: Zwar erreichte der Titel in Großbritannien nur Platz 11, wurde jedoch ein Nummer-eins-Hit in Kanada, Norwegen und Australien. Es folgten Tourneen nach Europa und Südafrika.

Seine Erfolgssträhne in den Country Charts hielt an: 1962 Platz zwei mit *Adios Amigo*, ebenso 1964 mit *Welcome to*



*My World* und 1964 Platz eins mit *I Guess I'm Crazy*, das von Werty Fairburn stammte. Bei einem seiner letzten Auftritte in der Louisiana Hayride hatte Reeves Fairburn den Song spielen hören und nahm ihn daraufhin selbst auf. Die Single erschien kurz nach seinem Tod. 1964 war er auf einer Tournee mit Chet Atkins, Bobby Bare und den Anita Kerr Singers auch noch einmal nach Deutschland gekommen. Dabei entstand in Hamburg und Berlin die Live-LP *Nashville Stars On Tour*, und RCA plante sogar deutsche Aufnahmen mit Jim Reeves.

Unmittelbar nach seinem Tod setzte ein regelrechter „Jim Reeves Boom“ ein und brachte spektakuläre Erfolge in den Country Charts: Das im Juni 1964 veröffentlichte *I Guess I'm Crazy* erreichte Platz 1, im gleichen Jahr folgte noch *I Won't Forget You* auf Platz 3; 1965 belegten *This Is It* und *Is It Really Over* den Spitzenplatz, *Snow Flake* kam auf Platz 2; 1966 landeten *Distant Drums*, *Blue Side Of Lonesome* und *I Won't Come In While He's There* auf Platz 1, *Am I Losing You* auf Platz 8. Bis 1974 war er mit mindestens einer Single pro Jahr in den Top 20 der Country Charts vertreten. Nachdem das Interesse an Platten von Reeves in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre nachließ, kam die Plattenfirma RCA auf die Idee, weibliche Stimmen in die Aufnahmen hinein zu mischen. 1979 und 1980 wurden drei Singles veröffentlicht, auf denen die Stimme von Deborah Allen hinzugefügt wurde, alle drei Singles erreichten Plätze unter den ersten zehn. Der 1981 erschienene Song *Have You Ever Been Lonely* war ein zusammengemischtes Duett mit Patsy Cline und erreichte Platz 5.

Zwar landeten alle seine Singles, die zwischen 1956 und 1966 veröffentlicht wurden, in den Top Ten der Country Charts, sein Erfolg auf dem Pop-Sektor blieb jedoch in den USA eher bescheiden: Er hatte in all den Jahren nur zwei Top 20 Hits: *Four Walls* (1957 Platz 11) und *He'll Have To Go* (1959 Platz 2). Von den zahlreichen Alben, die er in den USA veröffentlichte, schafften vier den Sprung unter die ersten vierzig in den LP Charts. Für seine Alben *The Best Of Jim Reeves* und *Distant Drums* erhielt er posthum jeweils eine Goldene Schallplatte verliehen.

### Früher Tod

Am 31. Juli 1964 kam Jim Reeves zusammen mit Dean Manuel, seinem Pianisten und Manager, bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Ihr Kleinflugzeug zerschellte während eines Unwetters beim Landeanflug auf Nashville.

Slowfox, T=80

The musical score is arranged in five staves from top to bottom: Bells, Strings, Guitar, Bass, and Drums. The time signature is 4/4. The Bells staff uses a treble clef and contains a melodic line with triplets and rests. The Strings staff uses a bass clef and contains sustained chords. The Guitar staff uses a bass clef and contains a steady quarter-note accompaniment. The Bass staff uses a bass clef and contains a simple harmonic foundation. The Drums staff uses a drum set icon and contains a pattern of HH-open and HH-closed hits. On the right side, two vertical arrows labeled 'Main 1' and 'Main 2' indicate the duration of the main sections.

**Programmieranweisung**

Der Name „Slowfox“ ist vor allem im deutschen Sprachraum gebräuchlich, international wird die Bezeichnung „Slow Foxtrott“ (engl. „langsamer Foxtrott“) bevorzugt. Auch die Bezeichnung „Foxtrott“ für den Slowfox ist durchaus üblich. Ist aus dem Kontext klar, dass es sich um Slowfox und nicht um Foxtrott handelt – z. B. in Turnierkreisen –, wird er häufig auch nur „Foxtrott“ genannt. Die 4/4-taktige Musik ist aufgrund der Entwicklung dem Jazz nahe. Wie auch die Musik des Quicksteps entwickelte sich der Slowfox aus dem Ragtime. Es ist eine sehr ruhige Musik, die einen konstanten Rhythmus erfordert und auch ohne Schlagzeug auskommt. Slowfox ist nicht bloß auf Swingmusik im Jazz beschränkt, wengleich diese Musik typisch beim Tanzen ist. Slowfox kann durchaus auch auf Popmusik (seltener) benutzt werden - dafür aber oft, wie hier, in den langsamen Country-Western-Titeln. Ein Quint-Wechselbass mit Viertel-Nachschlag-Gitarre ist die Basis - dazu als Advanced der liegende Strings-Akkordteppich. In den Drums nur HH-open+HH-closed, sowie als Nachschlag ein Tamburin (keine Snare). Im Main 2 erklingen als „Auffrischung“ die Glocken mit der ternären Akkord-Zerlegung.